

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 18.

Sonnabends, den 4. März.

1854.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,
die Brandfassenbeiträge auf das Jahr 1854 betreffend.**

Nachdem sich zu Deckung des in Folge der zahlreichen Brände in den Jahren 1852 und 1853 bei der Brandversicherungs-Kasse entstandenen Mehrbedarfes eine Erhöhung des auf das laufende Jahr von dem Ministerium des Innern durch Verordnung vom 10. März 1852 mit 5 Ngr. 6 Pf. und eventuell 6 Ngr. 4 Pf. ausgeschriebenen Beitragess von je 100 Thlr. Versicherungssumme auf 8 Ngr. oder halbjährlich einen Neugroschen von je 25 Thlr. der Versicherungssumme erforderlich gemacht hat, und demgemäß unter dem heutigen Tage entsprechende Verordnung auf Grund von § 88 der Verfassungsurkunde in dem Gesetz- und Verordnungsblatte erlassen worden ist, so wird dies unter Bezugnahme auf die letztere andurch bekannt gemacht.

Diese Bekanntmachung ist nach § 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 in allen unter die Bestimmung dieses § fallenden Zeitschriften abzubringen.

Dresden, den 21. Februar 1854.

Ministerium des Innern.
Freiherr v. Beust.

Eppendorf.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige

V i e h m a r k t

in hiesiger Stadt findet

den 8. März 1854

statt. Marktgaben werden nicht erhoben.
Frankenberg, den 27. Februar 1854.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen hiesigen Gewerke, insbesondere Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Glaser- und Schlossermeister, welche gesonnen sind, die im Hintergebäude des Hauses No. 480 hier auszuführende und an die Mindestfordernden zu überlassende Einrichtung einer neuen Schulklasse accordweise zu übernehmen, wollen ihre Forderungen bis zum

4. März l. J.

an Rathsstelle einreichen.

Eine Veranschlagung des Baues hängt im Rathhause zu Jedermanns Einsichtnahme aus.
Frankenberg, den 27. Februar 1854.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Montags, als den

6. März 1854,

sollen auf Neusorger Forstrevier und zwar:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 6 $\frac{3}{4}$ Klaftern weiches Scheitholz, | } im Grasebusch, |
| 14 $\frac{1}{4}$ Schock " Abraumreißig) | |
| 3 $\frac{3}{4}$ Klaftern hartes Scheitholz, | } in der Koblung, |
| 20 $\frac{3}{4}$ " weiches desgleichen, | |
| 26 Schock " Abraumreißig, | |
| 7 " hartes desgleichen, | |
| 19 $\frac{1}{2}$ Klaftern weiches Scheitholz, | } im Lungwitzer Scheibenholz, |
| 26 $\frac{1}{2}$ Schock " Abraumreißig) | |

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht und der Versammlungs-Ort ist Vormittags 9 Uhr in der Schenke zu Schönborn.

Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 20. Februar 1854.

v. Hellsdorff.

L. Uhlig.

Zwangsversteigerung.

Das zu dem erblosen Nachlasse des Webermeister Johann Gottfried Liebers gehörige, in Frankenberg unter No. 325 des Brandkatasters und No. 297 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene, durch verpflichtete Sachverständige unter Berücksichtigung der Oblasten auf 403 \mathcal{R} — — gewürderte Hausgrundstück, zu welchem die Flurstücke No. 401 a. und 401 b. sub A. des Flurbuchs für Frankenberg gehören, soll auf Antrag des bestellten Nachlassvertreters

den 21. März jeh. Jahres

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich bestehenden Vorschriften von dem unterzeichneten Justizamte meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerkten, daß das betreffende Subhastationspatent nebst den Subhastationsbedingungen und einer ungefähren Beschreibung des Grundstücks im hiesigen Amthause aushängt, andurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 7. Januar 1854.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Dgn.

Bekanntmachung.

Auf Antrag Johann Gotthelf Stelzels soll

den 10. April 1854

Vormittags an Landgerichtsstelle alhier das zu Lauenhain gelegene, mit No. 4. des Brandkatasters bezeichnete, unter No. 254^a und 254^b des Flurbuchs eingetragene Haus- und Gartengrundstück derselben, ingleichen dessen unter No. 246 des Flurbuchs für Lauenhain eingetragenes Feldgrundstück, von welchen das erstere, jedoch unberücksichtigt der Oblasten, auf 1011 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf., das letztere auf 138 Thlr. — — ortsgerichtlich gewürdert worden, öffentlich versteigert werden.

Kauflustige haben daher gedachten Tages an Landgerichtsstelle hier sich anzumelden, ihre Gebote abzugeben und sodann Mittags 12 Uhr der Licitation und weiteren Bescheidung entgegenzusehen.

Das in hiesigem Landgerichtshause angeschlagene Subhastationspatent giebt über die Beschaffenheit der Grundstücke, sowie die Verkaufsbedingungen näheren Nachweis.

Mittweida, am 30. Januar 1854.

Das Königliche Landgericht.
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Claus.

Höfel, Act.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, am 6. März, sollen die Unterrichtsstunden in der Weberschule für das laufende Jahr ihren Anfang nehmen und es haben sich diejenigen Weberlehrlinge, welche die nöthigen Vorkenntnisse erlangt haben, deshalb bei dem Lehrer Herrn C. G. Weise bis zum 5. März anzumelden.

Frankenberg, am 1. März 1854.

Der Vorstand der Weberschule.

A u s z u g aus den

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Frankenberg.

3. öffentliche Sitzung am 18. Februar 1854.

Anwesend: 21 Mitglieder.

Die Seiten des Stadtraths erfolgte Beantwortung der vom Collegium gezogenen Monita's in der Brodverkaufsrechnung wurde der Rechnungsdeputation zur Begutachtung überwiesen.

Weiter wurden die Bürgerrechtswahrungsgesuche der Webermeister Friedrich Adolph Flatter und Friedrich Ferdinand Esche, gegen Entrichtung der hierfür üblichen jährlichen Abgabe von 20 *Nggr.* genehmigt.

Zur Beschaffung eines neuen Ofens im Diakonat wurden die erforderlichen Herstellungskosten aus dem Kirchenvermögen bewilligt.

Ferner nahm das Collegium Kenntniß von einer Verordnung der Königl. Kreisdirection, betreffend die künftige Abentrichtung der Brandversicherungsbeiträge für die geistlichen Gebäude, aus dem Kirchenvermögen.

Von weiterer Verfolgung der Entschädigungsansprüche in Sachen des verstorbenen J. G. Wächter's wurde, dem Rathsbefchlusse beitreten, abgesehen.

Für Einrichtung einer dritten höhern Classe in der Sonntagschule bewilligte das Collegium für's Jahr 1854 eine Behülfe von 20 *Rz* aus der Stadthauptkasse.

Zur weiteren Verfolgung der Ablösungssachen für die Commun Frankenberg wurde dem Hrn. Bürgermeister Stöckel, von Seiten des Collegiums für sich, ein Actorium bestellt und ausgefertigt.

In dieser und der

4. öffentlichen Sitzung am 22. Februar 1854,

(Anwesend 23 Mitglieder)

wurde der vom Hrn. Schuldirector Keller vorgelegte Plan zur Umgestaltung des städtischen Schulwesens in Berathung gezogen.

Die betreffenden Beschlüsse der Schuldeputation, des Stadtraths und das Deputationsgutachten kamen zum Vortrag und wurde schließlich der Plan selbst, mit einigen vom Stadtrath und den Stadtverordneten be-

schlossenen Abänderungen, angenommen, der dafür erforderliche Aufwand genehmigt, und bestimmt: daß sofort nach eingegangener höherer Bestätigung der Reorganisations-Plan durch den Druck zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht werde.

A. Böttger, d. 3. Vors.



D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 2. März. Heute hatte der Barometerstand eine Höhe erreicht, wie ihn eine mehr als 30jährige Beobachtung des Barometers noch nicht kennen gelernt hatte. Ob nicht außerordentliche Erscheinungen in der Natur damit in Verbindung stehen sollten? Wir werden hoffentlich bald davon hören!

Nr. 51 des „Dresdner Journals“ enthält aus unserer Stadt folgende Mittheilung:

Frankenberg, 26. Febr. Die längst als nothwendig erachtete Reorganisation unsers Schulwesens hat in diesen Tagen sich in nicht ferne Aussicht gestellt. Ein dießfalls entworfener Plan des Herrn Schuldirectors Keller hat bereits den städtischen Collegien vorgelegen, und es haben sich diese, welche überhaupt im Interesse des Gemeinwohles bemüht sind, Differenzen unter sich soviel möglich ganz fern zu halten, über denselben vollständig geeinigt, so daß nunmehr der Consistorialbehörde ein Ganzes vorgelegt werden kann, bei welchem Widersprüche nicht zu beseitigen sind. Trennung der jetzigen Bürgerschule in eine höhere und niedere, einmalige Reception zu Ostern jedes Jahres, sowie gleiche Entlassung, Umgestaltung der Fabriksschule und Vermehrung der zeither als zu wenig erachteten Unterrichtsstunden bei derselben, Errichtung einer Freischule als Vorschule zur Fabriksschule, dies sind die Grundzüge dieser Reorganisation. Die zur Ausführung nöthigen Mittel werden durch eine Veränderung und theilweise Erhöhung der Schulgeldsätze aufgebracht, und es haben in dieser Beziehung die städtischen Collegien nicht Anstand genommen, die Errichtung einer Hilfslehrerstelle mit einer Dotirung von 250 *Thlr.*, die Vergrößerung der Schullocalien und

Vor.
e, in
gele.
—
buchs
neten
ions-
s im
gn.
asters
des-
stück,
das
ebote
nheit
Act.

noch mehrere andere erhebliche Ausgaben zu bewilligen. Wenn sonst dies Reorganisationswerk nicht erheblichen Hindernissen unterliegen sollte, hofft man dasselbe mit Ostern dieses Jahres ins Werk gesetzt zu sehen. Die Tüchtigkeit des Herrn Schuldirektors Keller hat durch Entwerfung des Reorganisationsplanes die Erwartungen und Anforderungen fast Aller befriedigt, und es steht zuversichtlich zu erwarten, daß unter der Pflege dieses Schulmannes unser Schulwesen bald einen neuen Aufschwung nehmen werde.



Aus dem Vaterlande.

Marienberg, 27. Febr. Gestatten Sie mir heute, zuvörderst über eine merkwürdige und im Ganzen auf dem Festlande sehr seltene Naturerscheinung zu berichten. Nachdem wir seit mehreren Wochen ein unaufhörliches Schneegestöber gehabt hatten, wurde am 25. früh die Lust lau und es trat selbst etwas Regen ein, der jedoch bald wieder in ein neues Schneewetter überging. In der 9. Stunde Abends erhob sich ein sehr bedeutender Sturm mit Donner und Blitz. Ich kehrte gerade von einer Landparthie zurück und bemerkte zu meiner großen Verwunderung, daß die Chausseebäume in ihren Gipfeln von kleinen, hellblauen Flämmchen, wie von Irrlichtern, umtanzt wurden. Im Anfange hielt ich diese Lichter für eine optische Täuschung, überzeugte mich aber doch endlich, daß ich's hier mit dem sogenannten St. Elmsfeuer zu thun habe. Die Flämmchen umspielten nicht nur die ziemlich hohen Fichten in dem sogenannten Riesholze, sondern, wie schon gesagt, auch die niedrigen Vogelbeerbäume der Chaussee. Diese ganze Erscheinung dauerte an 15 Minuten. Der Thermometerstand war + 4,7. — Durch den harten Winter ist die Noth bei unserer ohnedies armen Bevölkerung auf einen sehr hohen Grad gestiegen. Dadurch fand man sich veranlaßt, die schon früher hier bestandene Speiseanstalt wieder in das Leben zu rufen.

Am 25. Febr. früh sind in Koselitz bei Großenhain Pfarrwohnung und Kirche durch Brand eingäschert worden. In letzterer sind dabei die beiden Glocken zerschmolzen und die Orgel bedeutend beschädigt worden. Das Feuer soll im Seitengebäude der Pfarrwohnung, das mit Torf und Holz angefüllt gewesen ist, durch die dort aufbewahrte Asche entstanden sein. Kirche und Pfarre sind in der Immobilienbrandkasse nur mit ca. 3200 *R* versichert.

Annaberg, 26. Febr. Allmählig erwacht auch

hier und in der Umgegend die Auswanderungslust. Die häufig wiederkehrenden und andauernden Geschäftskrisen, wie die Arbeitslosigkeit, welche das Posamentiergeschäft den Genossen desselben darbietet, geben hinreichende Veranlassung zum Auswandern. Bereits in den ersten Tagen des Monats März reisen einige Familien ab, um sich den 15. März in Bremen einzuschiffen und in Texas ein neues Vaterland zu suchen. Mehrere andere Familien werden ihnen folgen, sobald ihre Angelegenheiten geordnet sind.



Telegraphische Nachrichten.

London, 28. Febr. Die Times sagt: England und Frankreich haben durch gestern abgegangene Couriere den Czar aufgefordert, binnen 6 Tagen zu erklären, ob er bis zum 30. April die Fürstenthümer räumen wolle. Die Weigerung soll als Kriegserklärung Rußlands betrachtet werden.

Wien, 28. Febr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. Februar wurde Dmer-Pascha zum Generalissimus sämtlicher Donaustruppen ernannt. — Im Schwarzen Meere herrschten Unwetter. — Nachrichten aus Athen vom 24. Febr. melden, daß ein hellenisches Comité gebildet worden, und daß die Stadt Arta genommen sei, jedoch die Citadelle muthmaßlich nicht.

Paris, 28. Febr. Der heutige Moniteur spricht davon, daß die Russen Vorbereitungen zur baldigen Ueberschreitung der Donau treffen. In Toulon sind mehre Dampfschiffe zum Transport einiger Cavalerieregimenter hergerichtet. Im dortigen Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet. Die nach Konstantinopel abgegangene Dampffregatte Asmodeus soll das sämtliche Geräth zum Aufschlagen eines Lagers bei Konstantinopel am Bord haben.



Ein militairisches Frühstück im Felde.

Aus dem „Tagebuch eines Soldaten aber Feines Lanzknechts“ — Leipzig, Verlag von Otto Wigand, 1853 — und zur Empfehlung dieses sehr interessanten Werkes entlehnt, welches höchst anziehende Schilderungen aus dem Feldzuge der Sachsen in Schleswig-Polstein enthält).

Es ist am Morgen des 6. April 1849. Die sächsische Brigade (3. Bat. vom 2. und 3. Bat. vom 3. Inf.-Reg. à 500 Mann; 1 leichtes Bat. zu 1000 Mann, zusammengesetzt aus dem 3. und 1/2 des 2. Schützenbat., 1 Batterie 12-Pfünder und

I
unt
auf
beg
Sa
Be
das

Ed
der
ges
an
Ma
nich
mit
dat
ster

fol
ohr
Br
Bo
nig
lich
Br
las
bes
au
un
Sp
au
od
W
gef

zu
Be
ver
rec
ein

ga
Be
Pr
zw
—
be
Pf
Ad

an
der
sta
fer

1 Batterie 6: Pfünder, à 8 Geschütze; das Ganze unter dem braven Generalmajor v. Heinz) ist eben auf dem Marsch von Flensburg nach Apenrade zu begriffen und auf einer Hochebene angelangt, wo Halt gemacht wird. Lassen wir jedoch nun dem Verfasser — unstrittig ein sächsischer Offizier — das Wort.

„Einen herrlichen Eindruck,“ sagt er in seiner Schilderung des Bildes, „macht so ein Moment der Ruhe, — und in ihm liegt ein so vollständiges Bild der Sicherheit und Kraft, daß man sich an ihm besonders erheben kann, während der Marsch, die Bewegung, mit seiner dem Laien nicht oft erkennbaren Anordnung, theilweis sogar mit dem Schein von Unordnung und der langsam dahinziehenden Staubwolke einen ernsten, oft düstern Eindruck macht.“

Als die Vorhut sah, daß die Truppe ruhen sollte, setzte sie sich in den Chausséeegraben, doch ohne das Gewehr aus der Hand zu legen. — Der Brotbeutel that sich auf — ein Jeder langte die Vorräthe heraus, mit denen er sich mehr oder weniger sorgsam versehen hatte. — So Mancher freilich mußte sein Frühstück bei einem Stück trocknen Brot und einem Schluck Bommelunder bewenden lassen, weil er nicht Gelegenheit gehabt hatte, sich besser vorzusehen. Mancher Andere brachte aber auch ein Stück Schinken von der köstlichsten Farbe und ansehnlicher Größe heraus, — oder ein Stück Speck, das er von der Fassung in Trastrup noch aufbewahrt, — oder eine tüchtige Schnitte Wurst oder gekochtes Fleisch, das ihm die freundliche Wirthin noch zum Abschiede in den Schnappsack gesteckt hatte.

Damit die Spitze auch ein paar Minuten Zeit zum Frühstück gewänne, ließ sie der Führer des Vortrupps ablösen, sobald die erste Viertelstunde verstrichen war; denn er präsumirte nicht mit Unrecht, daß sich dieser Frühstückshalt schwerlich über eine halbe Stunde ausdehnen würde.

Zwischen der Vorhut und dem Gros der Brigade, das heute aus dem Schützenbataillone, 3. Bat. vom Rgt. Prinz Georg, 3. Bat. vom Rgt. Prinz Max — das erste war in Glücksburg, das zweite in Flensburg als Besatzung zurückgeblieben, — und den beiden Batterien mit den Pionnieren bestand — führten Ordonnanzen und Diener die Pferde der meist abgestiegenen Stabsoffiziere und Adjutanten.

Die Strapazen des Marsches waren ihnen nicht anzusehen. — Muthiger, als wohl manchmal auf dem festen Boden des heimischen Exercirplatzes, stampften sie die Erde, als wüßten sie, hier haufen sei doch etwas Anderes als daheim. . . . Oder

hatte die volle Marschrational diese Zeichen äppiger Kraft hervorgerufen? — Sie wieherten einander zu, sich gleichsam feierlich begrüßend, und mehr denn Eins schäumte in die Kanthare und machte der wenig erfahrenen Ordonnanz viel zu schaffen. — Hier hin, dort hin wurde sie gezerrt, wie es dem Gauler gefiel — und mehr als ein Diener verlor bei den heftigen Bewegungen des Rosses den mit Wachstaffet faltig überzogenen Hut, oder stolperte über den ungewohnten Säbel. —

Das gab Stoff zum Lachen — und man lachte. Der Gestolperte lachte mit, — er hatte ja nichts Besseres zu thun! — aß einige Bissen Brot, und gab dem Ross einige Brocken davon — trank einen Schluck, und den allein.

Wohlgerichtet standen die Pyramiden der zusammengesetzten Gewehre. Man war in halbgeschlossener Compagnie-Colonne. Die Bataillone neben einander.

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s.

Prevesa, 18. Febr. Die Flamme des Auf- ruhrs, welche seit 14 Tagen hier und längs der griechischen Grenze wüthet, greift immer mehr um sich. Diejenigen Griechen, welche sich von den meist energischen Derven-Agas haben einschüchtern lassen, um sich nicht an einem Aufruhr zu betheiligen, der nach der Versicherung der Letztern in kürzester Frist mit aller Macht werde niedergeschlagen sein, unterstützen im Geheimen die für ihre Unabhängigkeit sich erhebenden Glaubens- und Stammesgenossen mit allen Geldmitteln, über die sie nur gebieten. Die Aufständischen haben es bereits gewagt, die befestigte Stellung der bei Arta auf Verstärkung wartenden Türken anzugreifen, wobei sie indessen blutig zurückgeschlagen wurden. Da jedoch die etwa 500 Mann zählenden Türken ihre über die Aufständischen errungenen Vortheile nicht zu verfolgen wagten, so haben die schlaunen Griechen diesen Umstand benutzt, um die falsche Nachricht zu verbreiten, daß die Türken von ihnen bei Arta eingeschlossen seien, was allerdings theilweise auch wahr ist, da fast rings um Arta herum die aufständischen Griechen sich bewegen, doch ohne daß sie im Stande wären, den Stoß der türkischen Besatzung von Arta zu ertragen. Jene Nachricht verfehlte nicht, auf die übrigen Griechen dortiger Gegend den erwünschten Eindruck hervorzubringen, und die Aufständischen vermehren sich tagtäglich durch neue Bezüge. Wenn die Türken nicht bald in die Lage kommen sollten, die vorzüglich bei Komboli und Beta sich sammelnden Aufständischen zu zerstreuen, so werden

gsluft.
en Ge-
e das
arbie-
Aus-
Mo-
ch den
Texas
andere
Ange-

Eng-
abge-
innen
April
erung
erden.
genen
bruar
mmt-
arzen
aus
isches
Arta
aflich
niteur
zur
In
Sport
dor-
eitet.
pfre-
zum
am

de.
Fei-
Wi-
teref-
Schil-
wig-

Die
Bat.
Bat.
und
und

Land Dreie haben, in Polen einzurücken und von hier bis zur Grenze ihre Standquartiere einzunehmen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Inveavit predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Herr Diak. Lange.

Geborene:

Friedrich Wilhelm Pögoldts, Webers h., L. — Karl Friedrich Uhligs, Webers h., S. — Christian Friedrich Thums, Webers h., L. — Christian Friedrich Jürgens, Handarb. in Dittersbach, S. — Friedrich August Schilde's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl August Schröders, B. u. Handelwebers h., S. — Gregott Franke's, Deconom's h., L. — Friedrich Eduard Schmidts, Fabrikanten h., L. — Eduard Teuschers, Kaufmanns h., S. — Robert Gotthold Schieblers, Kaufmanns h., S. — Karl Friedrich Wilhelm Schindlers, B. u. Schuhmacherstrs. h., todgeb. S. —

Getraute:

Julius Schneider, Einw. u. Fabrikspinner, in Merzdorf, vid., mit Emilie Juliane Worm v. h. — Johann Gottlieb Günther, B. u. Tischlermstr. h., juv., mit Frau Ernestine Wilhelmine verw. Müller h. — Karl Gottfried Schulze, B. u. Schneidermstr. h., juv., mit Igfr. Emilie Henriette geb. Frautsky aus Schöden. —

Gestorbene:

Friedrich August Pelky's, Formstechers h., L., 23 W., an Abzehrung. — Frau Christiane Kabel, weil. Johann August Schmidts, B. u. Fleischhauerstrs. h., hintert. Wittwe, 80 J. 8 M., an Alterschwäche. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Gestorben:

Frau Johanne Rosine, weil. Johann Gottlieb Wolfs, Hausbesizers und Zimmermanns in Röschen, Wittwe, 73 J. 4 M. 3 L., an Alterschwäche.

Avertissements.

In gefärbter und weißer

Vigogne,

sowie in

Streichgarnen

nehme ich Aufträge unter Zusicherung der solidesten Bedienung gern entgegen.

Julius Veiter jun.,
Chemnitz, Angermarkt No. 1.

Abschied.

Allen denjenigen lieben Freunden und Bekannten, von welchen ich bei meinem Weggange von Hausdorf nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich hierdurch ein recht herzliches Lebewohl zu, und bitte Sie, mir in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Nie werde ich meinen lieben Hausdorfern es vergessen, wie so viele Beweise theilnehmender Liebe sie mir im Jahre 1850

gaben, als ich an schwerer Krankheit darniederlag, und besonders dankbar muß ich hierbei meines herzlich geliebten Bruders und dessen Schwägerin Wilh. Rahnsfeld Erwähnung thun. Ihrer Aller werde ich stets in meinem Gebete voll innigen Dankes gedenken.

Hausdorf, den 1. März 1854.

Johann Adolph Rahnsfeld, Schmiedemstr.

Abschied und Dank.

Bei meinem Weggange aus dem Bezirke des Justizamtes Frankenberg mit Sachsenburg fühle ich mich verpflichtet, dem dasigen Amtspersonale ganz vorzüglich aber dem hochverehrten Herrn Justizamtmann Gensel meinen tiefgefühltesten Dank darzubringen für das so freundliche Wohlwollen, womit ich besonders in der Ausübung meiner langjährigen öffentlichen Function als Gemeindevorstand so vielfach beglückt wurde. In der Ferne werde ich Ihrer stets dankbar eingedenk sein; von hier aber scheide ich mit dem innigsten Wunsche: „Gott schütze und segne eine so gerechte und humane Obrigkeit!“

Hausdorf, den 1. März 1854.

Johann Adolph Rahnsfeld.

Frische Bratheringe,

à Stück 12 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

C. G. Weyrauch.

Buchhändlerische Aufträge aller Art übernimmt jederzeit gern

C. G. Rossberg.



Literarische Anzeige.

Ich empfinde und empfehle:

Die Kartenlegerin, oder die Kunst sowohl aus den Karten, als aus der Kaffeeschale und durch Bleigießen wahrzusagen. Ein Schwank zur Erweckung froher Laune. 2 Ngr.

Der neue sächsische Rechenknecht, oder die schnellste und sicherste Ausrechner beim Ein- und Verkauf von 1 bis 1000 Stück für den Preis von 1 Pfennig bis 1 Thlr. u. s. w. 9 Ngr.

Der Schnellrechner beim Ein- und Verkauf trockner und flüssiger Waaren, bei Berechnung der Frachten, bei der Reduktion verschiedener Münzfüße u. s. w. 15 Ngr.

W. G. Campe's Briefsteller, mit nöthigen Titulaturen für alle Fälle des menschlichen Lebens. 15 Ngr.

C. G. Rossberg.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale
öffentliche Tanzmusik
gehalten, wozu ich höflichst einlade.
August Wagner.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag wird in den „drei Rosen“
öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu höflich ein-
ladet
Leberecht Müller.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im
Ruchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet
G. Bogelsang.

Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag
in der Schenke zu Altenhain ladet höflich ein
Ruttloff.

Jungferntanz

morgenden Sonntag im Gericht zu Niederlichtenau,
wozu hiermit einladet
Wagner.

Erstes Abonnement-Concert für Unverheirathete

Montags, den 13. März, im Wagner'schen
Locale.

Das Abonnement dazu ist sowohl in meiner
Wohnung als auch an der Kasse noch zulässig.

Zugleich bemerke ich, daß den Aeltern der Abon-
nenten die Theilnahme am Concert gestattet ist.

C. Grau.

Einladung.

Freitag, den 3. März: Beefsteaks mit
Schmorkartoffeln, Cotelettes und Kar-
pfen sind heute, sowie jeden Freitag zu haben bei
J. G. Schulze.

Gasthaus zur Fischerschenke.

Ein eiserner Ofen mit Pfanne wird, um
damit zu räumen, sehr billig verkauft von
Moriz Busch, Klempner.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche bei dem in meiner
Schankwirthschaft sich bildenden

Krankenunterstützungs- Vereine

Mitglied zu werden wünschen, ersuche ich freund-
lichst, sich bis zum

15. März 1854

bei mir zu melden. Die schon jetzt in Aussicht
stehende Constituirung des Vereins wird später
festgesetzt werden.

Frankenberg, am 4. März 1854.

Karl Reichelt.

Nur gefälligen Beachtung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß
jeden Dienstag bei mir decatirt wird.

August Bufe,
Tuchscheerer und Decateur.

Marktpreise.

Reisnig, den 25. Februar 1854. Weizen 7 Thlr.
bis 7 Thlr. 15 Ngr., Roggen 5 Thlr. 11 Ngr. bis 5
Thlr. 15 Ngr., Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 22
Ngr. 5 Pf., Hafer 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr.,
Erbsen 6 Thlr. bis 7 Thlr., Gries 8 Thlr. 20 Ngr., Hirse
9 Thlr., Linsen 8 Thlr., Heidemehl 5 Thlr. 10 Ngr.,
Kartoffeln 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Ngr.

Eingebracht wurden: 410 Schfl. Weizen, 842 Schfl.
Korn, 134 Schfl. Gerste, 27 Schfl. Hafer, 50 Schfl.
Erbsen; Summa: 1463 Schfl. — Unverkauft: 43 Schfl.
Weizen, 291 Schfl. Korn, 2 Schfl. Gerste, — Schfl.
Hafer, 31 Schfl. Erbsen. Ueberhaupt: 408 Schfl.

Die Kanne Butter 128 Pf. bis 148 Pf.
Rohwein; den 28. Februar 1854. Weizen 7 Thlr.
bis 7 Thlr. 11 Ngr., Roggen 5 Thlr. 14 Ngr. bis 5
Thlr. 25 Ngr., Gerste 4 Thlr. 17 Ngr., Hafer vacat. Erb-
sen 6 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 12 Ngr. 4 Pf. bis 13 Ngr. 2 Pf.
Döbela, den 2. März 1854. Auf dem heutigen
Markte wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche
eingebrachten 701 Scheffel, überhaupt 1011 Scheffel, und
zwar 248 Scheffel Weizen, 525 Scheffel Roggen, 92
Scheffel Gerste, 146 Scheffel Hafer und — Scheffel Erb-
sen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 6 Thlr. 25 Ngr. bis 7
Thlr. 10 Ngr., Roggen 5 Thlr. 6 Ngr. bis 5 Thlr.
21 Ngr., Gerste 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr.,
Hafer 2 Thlr. 14 Ngr. bis 2 Thlr. 18 Ngr., Erbsen
vacat.

Die Kanne Butter kostete 112 bis 120 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Usten, Mstr. Ill-
gen und Mstr. Nische.

F

No 1

Eing
mittags
men, n
Fra
J.

Leix
gegenw
Werthp
gewesen
Dresde
actien
10 Pr
darüber
teres ra
licherw
knüpfen
kenden
gebot a
hinauß
Eisenb
nehmen
geringe
Repara
angehe
nungen
Nachab
ser Ric
derer d
getreter
schaffur
Kartoff
Del.
zielte
kleinerr
leichter